

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Neureut -**

Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **11. Mai 2021** (Beginn **19.00** Uhr; Ende **20.30** Uhr)

im **Badnerlandhalle, Rubensstr.21**

Vorsitzender: **Ortsvorsteher Achim Weinbrecht**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **18** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

Claudius Kirchenbauer (V)
Karin Heidke (V)

Schriftführerin: **Annette Gerold**

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: **Hauptamtsleiter Thomas Jäger**
Rechnungsamtsleiter Axel Grether
Bauamtsleiterin Patricia Lüking

Zu TOP 1: **Monika Beck, Hochbau und**
Gebäudewirtschaft (HGW)
Uta Bödecker (HGW)

Zu TOP 2: **Heike Dederer, Stadtplanungsamt**
Viola Schruff, Stadtplanungsamt

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass
1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **30.04.2021** ordnungsgemäß eingeladen, und
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **06.05.2021** ortsüblich
bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:
Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen
Tagesordnungspunktes festgestellt.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert
mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

Zu Punkt 1 der T.O.: Sanierung der Badnerlandhalle, Sachstandsbericht, Bauzeitenplan – mündlicher Bericht

Zu diesem TOP begrüßt der Vorsitzende Monika Beck sowie Uta Bödecker von Hochbau und Gebäudewirtschaft recht herzlich.

Monika Beck gibt bekannt, dass sie sich beruflich verändere und das Projekt an Uta Bödecker abgebe. Im Anschluss stellt sich Uta Bödecker dem Gremium kurz vor.

Bei ihrem Sachstandsbericht zur Badnerlandhalle erläutert Uta Bödecker die Termine, bei denen es leider bereits zu Projektstart aufgrund der noch nicht freigegebenen Haushaltsgelder zu Verzögerungen gekommen sei. Erst Mitte/Ende Juni könne deshalb mit der Baustelle begonnen werden. So müsse die Halle bis Ende Juni 2022 leider geschlossen bleiben. In dieser Zeit werde die Halle umfassend brandschutztechnisch saniert werden. Dieses Projekt ist dem Ortschaftsrat bereits vorgestellt worden. Dennoch gebe es dazu eine kleine Änderung: Es habe sich im Zuge der Planung und in Abstimmung mit den Gutachtern die ursprünglich vorgesehene Lage der Trennstation im Untergeschoss der Badnerlandhalle als nicht praktikabel und unwirtschaftlich herausgestellt, gibt Uta Bödecker, die Gründe für die Änderung bekannt, denn sie seien nur mit erhöhtem baulichem Aufwand realisierbar. Im Planungsteam sei entschieden worden, dies außerhalb des Gebäudes anzuordnen. Die technischen Anlagen für die Sprinklerzentrale (Trennstation und Druckerhöhungsanlage) sind nötig, um die in der Badnerlandhalle bereits vorhandene Sprinkleranlage brandschutztechnisch anzupassen. Erforderlich ist dafür die externe Aufstellung eines Containers von 3,50 Metern Höhe, 6,20 Metern Länge und 3,20 Metern Breite mit den Steuerungen der Sprinklertrennstation, zudem werde ein zylinderförmiger Edelstahltank mit den Ausmaßen b/l/h 3,80/3,80/6,00 m (Fassungsvermögen 50 m³) installiert.

Die Anbindung an das Gebäude der Badnerlandhalle erfolgt mit erdverlegten Leitungen bis ins Untergeschoss.

Aufstellort ist der Grünstreifen im Rückbereich der Garagen an der Badnerlandhalle entlang der Rubensstraße, unter Berücksichtigung der erforderlichen Abstände zu den Baumstandorten, zeigt die Projektsteuerin anhand eines Lageplans. Dabei sollen die Fassaden begrünt werden, damit es sich unauffällig in den Grünstreifen eingliedert. Die Lage der Gebäude untereinander könne sich noch leicht verschieben, so Bödecker, jedoch werde sich grundlegend an der Konstellation nichts mehr ändern.

Denn vor kurzem habe man von den Stadtwerken erfahren, dass die Badnerlandhalle doch noch an die Fernwärme angeschlossen werden könne. Nun sei man an der Klärung, wo genau die Trasse verlaufe.

Zudem werde in diesem und nächsten Jahr noch die Bühnentechnik in der Badnerlandhalle behandelt werden. Hier habe man noch ein zusätzliches Budget beantragt.

Fraktionsvorsitzender Hubert Kast fragt nach, was mit dem Wirt in der Badnerlandhalle passiere, der momentan noch unter Schließung der Corona-Pandemie leide, die nun hoffentlich abebbe und danach auch unter der baubedingten Schließung. Darauf antwortet der Vorsitzende, auch wenn es komisch klinge, der Wirt freue sich riesig – weil der Vertrag mit ihm, nach Aufkündigung, verlängert werde. In Verhandlungen habe man sich geeinigt, die Zusammenarbeit fortzusetzen.

Zur Frage von **Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht**, ob es bei dieser Maßnahme ebenso zu einer Kostenexplosion wie aktuell bei größeren Bauvorhaben üblich, kommen könne, meint Bödecker, die Kostenentwicklung werde kritisch und mit großer Sorge betrachtet. Bei den Kostensteigerungen sei das Hauptproblem Holz - und das sei bei der Sanierung der Halle nicht nötig. Denn es gebe hier weder eine Holzfassade noch seien im Innenraum große Holzeinbauten zu machen. Es liese sich dennoch nicht absehen – aktuell liege man noch gut bei den Kosten in der Prognose, es sei jedoch schlecht abzuschätzen.

Die Ortschaftsrätin regt in diesem Zusammenhang zudem an, ob der Tank „Silo“ eventuell als Werbeträger für die eigene Halle gesehen werden könne? Für den Ortschaftsrat machte sie den Vorschlag, dort einen Schriftzug „Badnerlandhalle“ anzubringen, um die Richtung für die Halle für Fremde schon von weitem sichtbar zu machen.

Die Anregung eines Schriftzuges werde man mitnehmen und gemeinsam mit der Ortsverwaltung beraten, ob dies eine Möglichkeit wäre, verspricht Bödecker.

Fraktionsvorsitzender Ole Reher will wissen, ob der zylindrische Bauteil auch in den Boden versenkt werden könnte?

Hinsichtlich der vielen Veranstaltungen, die hoffentlich bald wieder stattfinden könnten, und die turnusgemäß von den Vereinen und anderen Institutionen in der Badnerlandhalle abgehalten werden, fragt er nach, ob Ausweichmöglichkeiten in andere Hallen vorhanden seien? Die Verträge seien gekündigt, so der Vorsitzende, wenn es Ausweichmöglichkeiten gebe, seien diese gefunden worden.

Ergänzend fügt **Rechnungsamtsleiter Axel Grether** hinzu, wo es mit den Veranstaltern möglich gewesen sei, habe man Termine nach hinten verschoben.

Zudem habe man die Veranstalter angeschrieben und transparent gemacht, dass die Halle wegen Baumaßnahmen längere Zeit als ursprünglich angenommen, geschlossen sei.

Von den Stadtwerken, so lautet die Antwort Bödeckers auf die Frage, ob der Bauteil in den Boden versenkt werden könne, gebe es viele Leitungen, die dort unterirdisch liegen und hätten verlegt werden müssen. Zudem sei ein unterirdisches Bauwerk immer wesentlich teurer. Man habe eine ökonomische Lösung gesucht, die innerhalb des Budgets liege.

Auch **Vorsitzender Barbara Rohrhuber** gefällt die Idee mit dem Schriftzug sehr gut, kombiniert eventuell mit einer Begrünung. Zudem gibt sie eine Idee von **Ortschaftsrat Harald Denecken** weiter, wenn es nicht zu einer Begrünung komme, einen professionellen Graffitikünstler für „Kunst am Bau“ zu engagieren.

Darüber könne der Ortschaftsrat in einem Ausschuss befinden und zu einer demokratischen Lösung kommen, meint der Vorsitzende zu den Vorschlägen.

Besonderen Dank kommt an diesem Abend vom Ortsvorsteher noch für die ebenfalls anwesende Monika Beck, von Hochbau und Gebäudewirtschaft, die bisher das Projekt betreute und sich nun beruflich verändert. Er dankt ihr für die stets gute Kooperation, auch bei Projekten im Neureuter Schulzentrum und wünschte ihr, auch im Namen des Ortschaftsrates beruflich und privat alles Gute für die Zukunft.

In Zusammenfassung der Diskussion kommt es zum

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt Kenntnis vom Sachstandsbericht und Bauzeitenplan zur Sanierung der Badnerlandhalle. Die angesprochenen Vorschläge sollen in einer Ausschusssitzung vertieft werden.

Zu Punkt 2 der T.O.: Fortschreibung des Regionalplan 2022 – Stellungnahme der Stadt Karlsruhe

Zu diesem TOP heißt der Vorsitzende **Heike Dederer** sowie **Viola Schruff** vom Stadtplanungsamt recht herzlich willkommen.

Sie liefern dem Gremium ausführliche Informationen sowohl allgemeiner Art zum Regionalplan, nehmen aber auch Stellung zu Fragen des Ortschaftsrates, die Flächen in Neureut betreffen.

So fasste am 7. Dezember 2016 die Verbandsversammlung des Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein (RVMO) den Aufstellungsbeschluss für die Fortschreibung des Regionalplanes 2022. Mit Schreiben des RVMO vom 26. Februar 2021 sind die Behörden sowie die sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 9 (2) Raumordnungsgesetz aufgefordert, Stellung zum vorliegenden Entwurf des Regionalplanes 2022 zu nehmen.

Anhand einer Power-Point-Präsentation erklärt Schruff in dieser Sitzung dazu die Ebenen der Raumordnung mit den Fachplanungen auf. Hierbei erläutert sie auch die Einbettung der Regionalplanung und zeigt den Regionalplan von 2003, der einen Maßstab von 1:100 000 umfasse, während der Flächennutzungsplan 2030 den Maßstab 1: 25 000 abbilde.

Unter anderem legt sie eine Graphik des Regionalplans 2022 mit einem Auszug der Flächen in Neureut auf sowie zudem eine Darstellung des Flächennutzungsplans 2030 mit den Flächen zur Siedlungserweiterung des Regionalplans mit Neureuter Flächen vor. Der Regionalplan lege Angebote zur Siedlungserweiterung fest, die als Option seitens der Kommunen im Rahmen der Bauleitplanung umgesetzt werden können. Ein Entwicklungs- oder gar Baugebot entfalten diese Flächenfestlegungen jedoch nicht. Da diese Flächenfestlegungen aber als regionalplanerische Ziele formuliert und somit andere Nutzungen ausgeschlossen werden, die mit einer Siedlungserweiterung nicht vereinbar sind, kann dies zur Folge haben, dass abweichende gemeindliche Ziele nicht oder nur noch erschwert umgesetzt werden können. Der RVMO soll deshalb aufgefordert werden, die Siedlungserweiterungsflächen entsprechend der bisherigen Handhabung nur als Grundsätze der Regionalplanung vorzusehen.

Für die Stadt Karlsruhe sieht der Entwurf des Regionalplanes 2022 neue Flächenpotenziale, die über den bereits bekannten und durch die Verbandsversammlung des Nachbarschaftsverbandes Karlsruhe beschlossenen Flächennutzungsplan 2030 hinausgehen, in den Stadtteilen Hagsfeld, Hohenwettersbach, Knielingen, **Neureut**, Oststadt, Palmbach, Rüppurr, Stupferich und Wolfartsweier im Vergleich zum derzeit rechtskräftigen Regionalplan 2003 vor.

Schruff macht zudem deutlich, die Stellungnahme weise daraufhin, dass Flächenpotenziale in rechtskräftigen Natur- und Landschaftsschutzgebieten aus der Flächenkulisse des Regionalplanes 2022 herausgenommen werden sollen. Dies

betrifft Flächen in LSG „Elfmorgenbruch“ und in Landschaftsschutzgebiet „Oberwald Rißnert“. In diesem Zusammenhang werde darum gebeten, eine Siedlungserweiterungsfläche in Hohenwettersbach (Rehbuckel), die sowohl im bisherigen Regionalplan als auch im Entwurf der jetzigen Fortschreibung enthalten ist, aus der Flächenkulisse herauszunehmen. Diese Fläche ist mittlerweile im wirksamen Landschaftsplan 2030 des Nachbarschaftsverbandes Karlsruhe als geplantes Landschaftsschutzgebiet vorgesehen und im Flächennutzungsplanes 2030 (Beschluss durch die Verbandsversammlung am 7. Dezember 2020, liegt dem Regierungspräsidium zur Genehmigung vor) nicht mehr als Wohnbaufläche dargestellt.

Im Übrigen wird darum gebeten, dass die Flächenkulisse der geplanten Bauflächen des Flächennutzungsplanes 2030 als „Gebiet für regionalplanerisch abgestimmte Siedlungserweiterung“ festgelegt wird.

Die Planungsstelle des Nachbarschaftsverbandes Karlsruhe wird zudem eine eigene Stellungnahme einreichen, die die jeweiligen Stellungnahmen der Mitgliedsgemeinden unterstützt.

Die Sprecher*innen aller Ortschaftsratsfraktionen danken nach dem Vortrag für die umfangreichen Informationen, auch zu den Neureuter Flächenkulissen.

Ortschaftsrat Marcus Hillmer fragt im Hinblick auf eine im Zusammenhang mit einem Standort für eine eventuelle Geothermieanlage diskutierte Fläche im nördlichen Bereich Neureuts, ob diese herausgefallen sei?

Die Flächen zur Siedlungserweiterung werden auf Regionalplanebene nicht unterschieden in Gewerbe- oder Wohnnutzung, macht Schruff deutlich. Auf den ersten Blick wäre eine Geothermieanlage, was eine gewerbliche Nutzung wäre, umsetzbar bzw. würde nicht den Zielen widersprechen.

Eigentlich würde dies aber einer Siedlungserweiterung widersprechen, weil es ein privilegiertes Vorhaben im Außenbereich sei, so **Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber**.

Es sei wohl für beides, bauliche wie gewerbliche Nutzung möglich, verdeutlichte sie. Dies bleibe wohl offen.

Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht macht zur Fläche eines eventuellen Geothermiekraftwerkes deutlich, dass dieser Bereich ein Stückweit außen vorgelassen wurde, weil es geheißen habe, es sei ein ganz wichtiges

Naturschutzgebiet. Nun nehme man es in einen Plan auf, wo es zu einer Bebauung kommen könne. Sie verstehe es nicht, wie dies sein könne?

Es seien verschiedenen Institutionen, die dies festlegen, erklärt der Vorsitzende. Es handle sich einmal um die Stadt Karlsruhe zur Sondierung eines geeigneten Geländes und um derjenige, der das Gelände aufnehmen wolle, sei der Regionalverband.

Die Stadt Karlsruhe sei diejenige, die eine Stellungnahme verfasse und nicht diejenigen, die eine Planung verfasst haben, verdeutlicht **Heike Dederer vom Stadtplanungsamt**. Die rechtlich festgesetzten Naturschutzgebiete habe der Regionalverband weitestgehend berücksichtigt. Die zwei Gebiete, die man heraushaben wollte, seien erst vor kurzem erst rechtskräftig geworden.

In Zusammenfassung der Aussprache kommt es einstimmig zum

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt der Stellungnahme der Stadt Karlsruhe zum Regionalplan 2022 zu.

Zu Punkt 3 der T.O.: Anlegen von Stellplätzen „An der Waldschule“

Es herrscht noch Diskussionsbedarf zu einem von der Verwaltung unterbreiteten Vorschlag für neue Stellplätze entlang der Straße „An der Waldschule“ parallel des Bundeswehrgeländes – das zeigt sich bei der Aussprache des Gremiums.

Zuvor hat **Hauptamtsleiter Thomas Jäger** anhand eines kurzen Anwohnervideos die Situation aufgezeigt. Denn wiederholt kamen Beschwerden der Anwohner*innen „An der Waldschule“ über zugeparkte Garageneinfahrten und Grundstückszufahrten durch die Nutzer*innen der Wertstoffstation. Ferner reihen sich die Schulbusse durch den Transport der Kinder an die Hardtwaldschule, was zusätzliches Konfliktpotential mit sich bringt.

Im Hinblick auf eine zukünftige Nutzung des Waldsportplatzes fehlt es auch an Abstellflächen für Sportler.

Stadt- und Ortschaftsrätin Irene Moser hat die Einrichtung der Parkplätze in diesem Bereich angeregt und freut sich nun darüber, dass dies bei der Ortsverwaltung schnell auf Zustimmung gestoßen war. Immer wieder sei es in

diesem Bereich zu Konfliktsituationen gekommen. Auch der Bürgerverein Kirchfeld hätte diesen Wunsch bereits seit Jahren gehabt, erinnert sie.

Ergänzend kam eine Anfrage der **GRÜNEN - Ortschaftsratsfraktion** zur Befestigung einer Fläche im Bereich der Wertstoffstation, die sich aber in einem Landschaftsschutzgebiet befindet und nicht umsetzen lässt.

Nun habe die Ortsverwaltung, so Hauptamtsleiter Thomas Jäger, eine Planung aus dem Jahr 2018 aufgegriffen und wie folgt modifiziert: Es können im Grünstreifen parallel des Bundeswehrgeländes rund zwei Meter mit Rasengittersteinen versehen werden. Die Kosten hierfür betragen bei einer Ausführung in Eigenregie je Stellplatz im Maß 2 x 5 Meter 1650 €. Eine Erweiterung wäre jederzeit möglich.

Und so empfiehlt die Verwaltung im ersten Schritt, fünf Stellplätze mit wasserdurchlässigen Rasengittersteinen anzulegen.

Jedoch zeigt sich in der anschließenden Aussprache, dass noch weiterer Beratungsbedarf nötig sei.

Fraktionsvorsitzender Ole Reher unterstreicht zwar, dass seine Fraktion prinzipiell die Einrichtung der Parkplätze begrüße – jedoch hakt er nach, wie gewährleistet sei, dass beispielsweise nicht die Anwohnenden dort parken, damit die Stellplätze für diejenigen frei seien, die sie eigentlich nutzen sollen?

Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht beantragt mündlich unter anderem die Einrichtung von zehn Plätzen, davon fünf explizit als Kurzzeitparkplätze für die Nutzer*innen der Wertstoffstation auszuweisen. Zudem erinnert sie ebenfalls daran, dass mit der Installierung ein langgehegter Wusch des Bürgervereins Siedlergemeinschaften Kirchfeld in Erfüllung gehe und auch ihre Fraktion dazu bereits diverse Anträge gestellt habe. Für die Zukunft hoffe sie, dass auch für Anträge ihrer Fraktion, wenn Grünflächen für Parkplätze aufgegeben werden sollen, diese dann entsprechend mitgetragen werden. Die Bürger *innen werden es danken, wenn in diesem Bereich eine Entspannung bei den Parkplätzen vorangetrieben werden könnte.

Fraktionsvorsitzende Barbara Rohhuber führt als vermittelnden Vorschlag an, bei einer Straßenbreite von 6,5 Metern nicht die ganzen zwei Meter Breite der Grünfläche mit Rasengittersteinen zu belegen, es reichen 1 – 1,2 Meter dafür.

Ortschaftsrat Bernd Kalusche präzisiert, in seiner mündlichen Anfrage ging es um die bereits heute genutzten Parkplätze direkt vor der Wertstoffstation, die durch das

Versetzen der Altglascontainer entstanden und heute „gestampfte Fläche“ sei, diese aufzuwerten und mit Rasengittersteine zu versehen, um die heute bereits vorhandenen vier Parkplätze zum Be- und Entladen zu nutzen. Es ginge seiner Fraktion nicht darum, zusätzliche Flächen zu versiegeln sowie zusätzliche Parkplätze zu bekommen. Seine Fraktion meine, es ginge hier darum, den Anwohner*innen zusätzliche Parkplätze zu schaffen. Man sperre sich nicht komplett, sondern könne sich einen Kompromiss von etwa zwei Parkplätzen vorstellen. Weiter zusätzlich Parkplätze zu schaffen und in die volle Breite zu gehen, so sei die Anfrage nicht gemeint gewesen.

Ortschaftsrätin Siglinde Andor hat sich die Situation vor Ort angesehen. In der „Hochzeit“ zwischen ½ 12 und 12 Uhr seien alle vier Parkplätze dort belegt gewesen und einige Fahrzeuge seien auch im Grünstreifen gestanden. Allerdings sei keine einzige Einfahrt belegt, kein Anwohner sei behindert gewesen. Ihrer Meinung nach würden die neu zu schaffenden Parkplätze am Grünstreifen für den Wertstoffhof nicht so gut angenommen werden, da sie doch ein Stück von diesem entfernt liegen.

Beim Antrag zur Geschäftsordnung von **Fraktionsvorsitzenden Ole Reher**, die Thematik zur weiteren Beratung in den Ausschuss zu verweisen, kommt es mehrheitlich zum

Beschluss:

Der Tagesordnungspunkt Anlage von Stellplätzen „An der Waldschule“ soll in einer Ausschusssitzung weiter beraten werden.

Abschließend meint **Ortschaftsrat Harald Denecken**, solche Themen können künftig auch vor Ort diskutiert werden!

Der Vorsitzende findet dies ebenfalls eine gute Idee.

Zu Punkt 4 der T.O.: **Bekanntgaben der Ortsverwaltung**

4.1

Der **Vorsitzende** informiert:

- zu einer Beschlussfassung bei der letzten Sitzung des Ausschusses für Bauanträge und Bauvoranfragen vom 04.05.2021, dass bei solchen Beschlussfassungen Enthaltungen eindeutig nicht zählen und somit gebe es eine Zustimmung 3:2.

- **Möblierung Lammsaal:**

Die Neumöblierung konnte abgeschlossen werden. **Rechnungsamtsleiter Axel Grether** habe dies federführend gemacht. Am Donnerstag, den 6. Mai 2021, wurden die neuen Tische und Stühle geliefert. Die Ortsverwaltung Neureut hat bei sämtlichen Neureuter Vereinen angefragt, ob Bedarf an den bisherigen Stühlen und Tischen besteht. Diese wurden am Samstag den 8. Mai 2021 an die Neureuter Vereine, nach vorheriger Bedarfsermittlung, kostenfrei abgegeben bzw. verteilt. Das neue und alte Mobiliar wird anhand einiger Fotos aufgezeigt.

- Bezüglich einer zurückliegenden **Anfrage** wegen Verschmutzung im Bereich Mc Donalds in Coronazeiten teilt der Filialleiter mit, dass der Parkplatz in der Wendeschleife einmal pro Woche gesäubert werde, in der unmittelbaren Nähe des Parkplatzes werde mehrmals täglich der Abfall gesammelt. Bei Beschwerden der Anwohner werde je nach personeller Möglichkeit der Abfall gleich entfernt.

- Nach einer Entscheidung zu § 45StVO ist Folgendes zu beachten:

„Wenn ein verkehrsberuhigter Bereich in eine Tempo-30-Zone eingebettet ist, so ist am Übergang aus dem verkehrsberuhigten Bereich auch wieder die Tempo-30-Zone zu beschildern. Andernfalls gilt dort die Regelgeschwindigkeit von 50 km/h.“ Daher hat die Straßenverkehrsstelle angeordnet, dass Tempo-30-Zonen-Schilder an diesen Bereichen aufzustellen sind. In Neureut sind dies rund 60 Schilder, die von Neureuter Bauamt aufzustellen sind. Mit der Ausführung wird in den nächsten Tagen begonnen.

- **Stellungnahme Skaterplatz:**

Der präferierte Standort für einen Skaterplatz im Bereich des Basketballplatzes in der Heide ist von der Unteren Naturschutzbehörde abgelehnt worden. Der genaue, umfangreiche Text wird den Ortschaftsräten schriftlich zukommen gelassen werden. Aus naturschutzrechtlichen Gründen könne er dort nicht zugelassen werden. Nun habe die Verwaltung jedoch zwei neue Standorte im Blick. Leicht werde es jedoch nicht. Man sei bereits in Gesprächen mit Grundstückseigentümern/Straßenbehörde und werde dem Ortschaftsrat dies bei nächster Gelegenheit vorstellen. Es werde schwer werden, einen Standort zu finden, der allen gerecht werde.

- Der Vorsitzende gibt einen Dank der Leiterin der Stadtbibliothek, Frau Krieg, weiter: Sie schreibe, sie möchte dem Ortschaftsrat danken, dass er unterstützt habe, die Stadtteilbibliothek während der Renovierung der Badnerlandhalle in

der ehemaligen Stober Hobbystadt untergebracht werden konnte. Einen besonderen Dank geht vom Vorsitzenden nochmals an Ortschaftsrat Tobias Zorn, der dafür die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt – und der gesamte Ortschaftsrat dahinterstand. Es werde, so Krieg, von der Neureuter Bevölkerung ganz toll angenommen – darüber freue sie sich sehr

- Auf eine zurückliegende Anregung von **Fraktionsvorsitzenden Ole Reher**, ob a)

etwas hinsichtlich Beschattung/Sonnensegel auf den Neureuter Spielplätzen geplant sei?, wird mitgeteilt, dass dort, soweit dies möglich war, Bäume als natürliche Schattenspende gepflanzt wurden. In den Bereichen, in denen die Kleinkinderbereiche der „vollen“ Sonne ausgesetzt sind, wurden Sonnensegel angebracht.

Nachfolgend aufgeführte Kinderspielplätze sind bereits mit Sonnensegeln ausgestattet:

Am Gässle, -Bocksbornweg, Ina-Seidel-Straße, Hinter den Scheunen.

Bei allen anderen sei die Ortsverwaltung bemüht, diese entsprechend mit Bäumen zu versehen, diese wachsen aber nicht so schnell. Sollten für bestimmte Bereiche Zwischenlösungen gewünscht werden, so der Vorsitzende, sollen die Räte dies der Verwaltung mitteilen. Sonnensegel seien jedoch sehr störanfällig.

b)

es auf den Neureuter Spielplätzen Trampoline gebe?

Nein, es ist kein Spielplatz mit einem Trampolin ausgestattet. Lediglich auf dem Schulhof der Waldschule ist ein „geschlossenes“ Trampolin eingebaut, lautet die Antwort der Verwaltung.

- Dem Ortschaftsrat sei der Brief einer Anwohnerin aus der Gegend zugesandt worden, die sich über Lärmbelästigung, die von Einkaufswagen etc. ausgehe. Man habe dem Ortschaftsrat auch die Stellungnahme der Verwaltung, nicht nur der Ortsverwaltung sondern auch die aller Fachbehörden, hierzu mitgeteilt. Es obliege nun den Ortschaftsräten der Bürgerin, entsprechend Antwort zu geben, denn sie habe an die Vertreter*innen der Gemeinde geschrieben und dies sei der Ortschaftsrat.
- Zum Antrag der SPD-Ortschaftsratsfraktion wegen der Buslinie 72/73, wo die Ortsverwaltung zweimal bei der VBK nachgehakt habe, bestehe nach Aussage

der VBK nun doch bei der Buslinie 72 im Zeitfenster zwischen 10 und 12 Uhr die Möglichkeit, jeweils zwei Fahrten über den vorgeschlagenen Linienweg zu führen. Dabei erfolgt noch unter anderem der Hinweis, dass es dadurch zu Taktverschiebungen kommen könne.

Zu Punkt 5 der T.O.: **Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat**

5.1

Fraktionsvorsitzender Karsten Lamprecht weist darauf hin, dass am vergangenen Samstag in Durlach an der Karlsburg ein von Hausärzten in Durlach organisierter öffentlicher Termin mit Astrazeneca Impfstoff ohne Terminvergabe stattgefunden habe. Er möchte wissen, ob die Ortsverwaltung bei den Hausärzten bzw. bei den gemeinnützigen Organisationen nachfragen wolle, um eine solche Aktion gemeinsam in Neureut zu gestalten.

Antwort:

Es sei ein guter Vorschlag, hierbei sollten nicht nur Ärzte, sondern auch Apotheker miteinbezogen werden.

Die Ortsverwaltung werde bei Neureuter Ärzten und Apothekern anfragen, ob dies gemeinsam zustande gebracht werden könne. Die Verwaltung werde logistisch und mit der Badnerlandhalle zur Verfügung stehen.

5.2

Ortschaftsrat Marcus Hillmer erinnert, seine Fraktion habe Anfang Februar einen Antrag zur Ladeinfrastruktur E-Mobilität eingereicht. Hier wolle man einen Sachstand haben. Er bittet darum, dies noch vor den Sommerferien auf die Tagesordnung zu nehmen.

Antwort:

Es liege nicht im Ermessen der Ortsverwaltung, jedoch gebe man gern die Bitte weiter. Denn sobald ein Fachamt oder Dezernat zur Bearbeitung benötigt werde, kann die Ortsverwaltung dies nur als Bitte weiterleiten. Deshalb bittet der Vorsitzende um etwas Geduld - man werde auch die Ungeduld weitergeben.

5.3

Fraktionsvorsitzender Hubert Kast ist von einer Mitbürgerin wegen der sehr schmalen Brücke am Bachenweg/Weißer Graben angesprochen worden. Hier sei Tempo 50 erlaubt. Unter der Woche sind Handwerker hier unterwegs. Deshalb wäre hier Tempo 30 sehr gut oder zumindest ein Schild „Achtung Fußgänger“. Vielleicht

könne man auch im weiteren Verlauf auf der Südseite am Bachenweg einen Strich anbringen und so praktische ein Gehweg markieren könne?

Antwort:

Die Brücke ist bereits mit einem roten/weißen Pfeil ausgeschildert. Am besten sei, dort Tempo 30 einzuführen – bisher habe noch niemand die Notwendigkeit dazu gesehen. Beim Kreuzungsbereich zum Vogelpark sei rechts vor links.

Das Gremium signalisiert Zustimmung, hier Tempo 30 beantragen zu wollen.

5.4

Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht

a)

schlägt vor, auf dem Rednerpult in der Badnerlandhalle digital die Namen der Vortragenden bei der Sitzung einzustellen.

b)

will wissen, ob die Umfrage in den „Neureuter Nachrichten“ zum Wochenmarkt bereits ausgewertet sei?

c)

Zur Buslinie 72/73 habe es in der Vergangenheit einen Antrag wegen Überdachung gegeben, was ihrer Meinung nach für eine Überdachung zugesagt wurde. Hierzu habe sie keinerlei Informationen? Sie bittet, bei der VBK nachzuhaken, ob hier etwas angedacht sei? Eventuell beim Blankenlocher Weg.

Antworten zu:

a)

Es findet nur noch eine Sitzung in der Badnerlandhalle statt. Die nächste Sitzung am 8. Juni wird von Ortschaftsrat Harald Denecken geleitet.

Im neugestalteten en Sitzungssaal könne dies sicher verwirklicht werden.

b)

Nein, diese ist noch nicht ausgewertet. Daraufhin bittet die Ortschaftsrätin diese nochmals in den „Neureuter Nachrichten“ zu veröffentlichen. Die Anregung werde aufgenommen, jedoch wolle man erst das aktuelle Ergebnis abwarten, es gebe immer noch Rückmeldungen.

c)

Nachfrage zugesagt.

Fraktionsvorsitzende Barbara Rohhuber führt in diesem Zusammenhang aus, die SPD habe es nach der Bürgerversammlung des Bürgervereins beantragt. Ihrer Erinnerung nach sei aber nichts zugesagt worden.

5.5

Fraktionsvorsitzender Ole Reher findet die Anregung von Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht bezüglich der Namensnennung der Redenden in den Sitzungen gut. Man habe sich gefragt, ob diese nicht in den Unterlagen zur Sitzung jeweils der Gast eingefügt werden könnte?

Antwort:

Das gehe bei den Unterlagen selbst nicht und habe mit Datenschutz zu tun. Das sei Usus. Gerne könne man aber in der Mail, die nur persönlich an die Ortschaftsrät*innen gehe, die Namen der Vortragenden nennen.

Im Zuge der Beratungen für den neuen Sitzungssaal, so **Fraktionsvorsitzender Karsten Lamprecht** in diesem Zusammenhang, sei es sicher mit der dann dort vorhandenen Technik möglich, Namen einzublenden.

5.6

Fraktionsvorsitzender Hubert Kast weist darauf hin, bei der letzten Fraktionssitzung sei besprochen worden, gerne mal wieder eine Gemarkungsrundfahrt machen zu wollen.

Antwort:

Dies wolle man gerne realisieren, momentan mache es aber coronabedingt mit Maske und Abstand keinen Sinn. Man habe jedoch Hoffnung, dies vielleicht nach den Sommerferien realisieren zu können.

Der Vorsitzende

Die Protokollführerin

Die Urkundspersonen: